

Gerd Bedszent:

Der Zusammenbruch der Peripherie

(Horlemann Verlag:Berlin 2014)

Buchvorstellung Linkes Forum

Oldenburg

Juni 2015

Definition „failed state“ aus Wikipedia

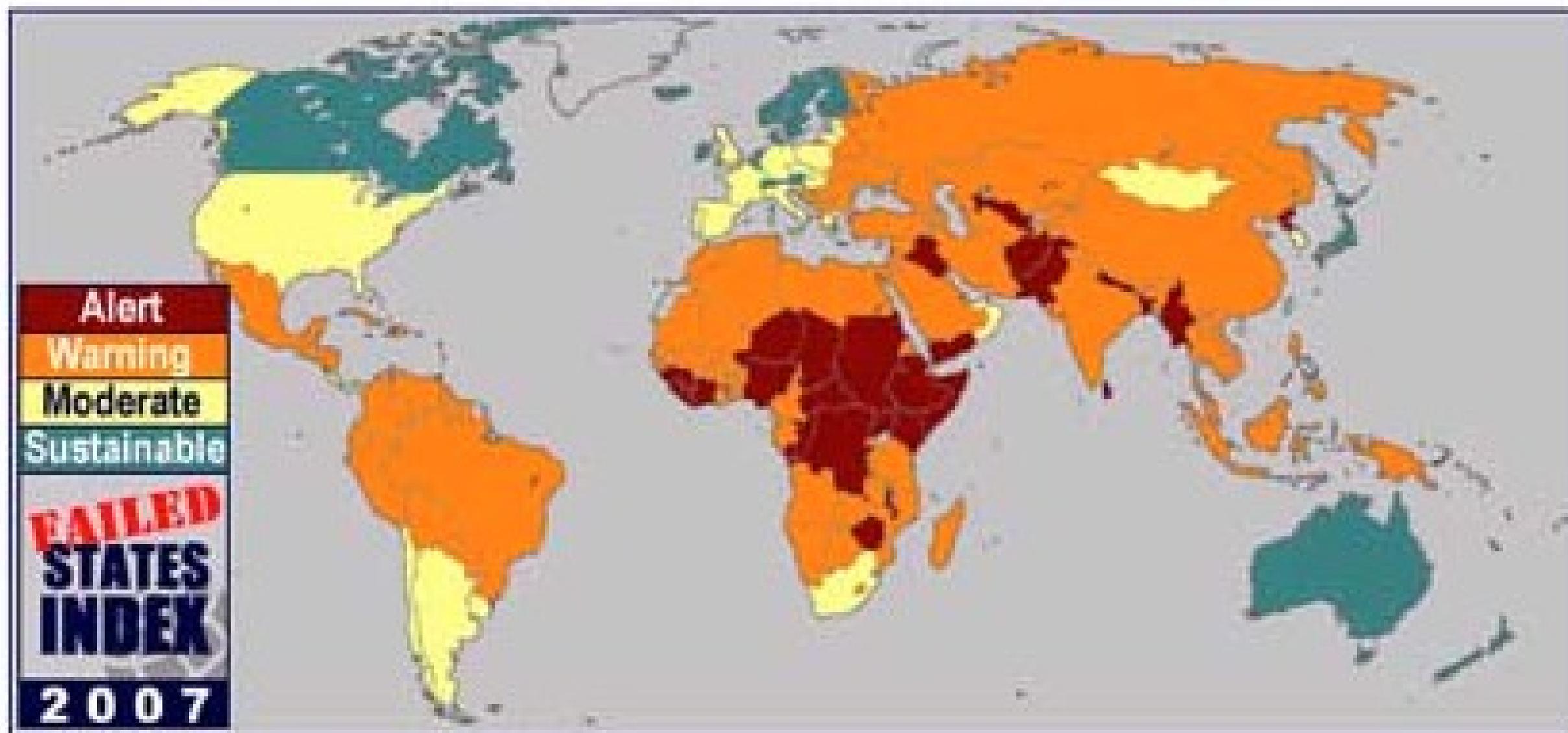
- Die Definition von Staatsversagen hängt von der jeweiligen Wissenschaftsdisziplin ab. Als Begriff des Völkerrechts definiert sich der Staat aus drei Elementen: Staatsgebiet, Staatsvolk und Staatsgewalt. Bei Staaten handelt es sich daher, unabhängig von Regierungs- und Wirtschaftsform und ihrer demokratischen Legitimation, um territoriale Herrschaftsverbände... ein Staat muss vor allem drei zentrale Funktionen für seine Bürger leisten: Sicherheit, Wohlfahrt und Legitimität/Rechtsstaatlichkeit. Dabei handelt es sich letztlich um Leistungen der Staatsgewalt.
- Wenn ein Staat diese drei Funktionen nicht mehr in einer nennenswerten Weise erfüllt, so spricht die Politikwissenschaft von einem *gescheiterten Staat*. Die Völkerrechtslehre hingegen schaut auf ... die Stabilität der Staatsgewalt. ... ein gescheiterter Staat liegt deshalb immer dann vor, wenn die organisatorischen Strukturen der Staatsgewalt (Regierung, Behörden, staatliche Einrichtungen) weitgehend zerfallen sind und der Staat strukturell unregierbar geworden ist.
- Wenn ein Staat jedoch noch ... funktionieren kann, so spricht man von einem schwachen Staat (engl. *weak state*) oder einem *versagenden bzw. verfallenden Staat* (engl. *failing state*).

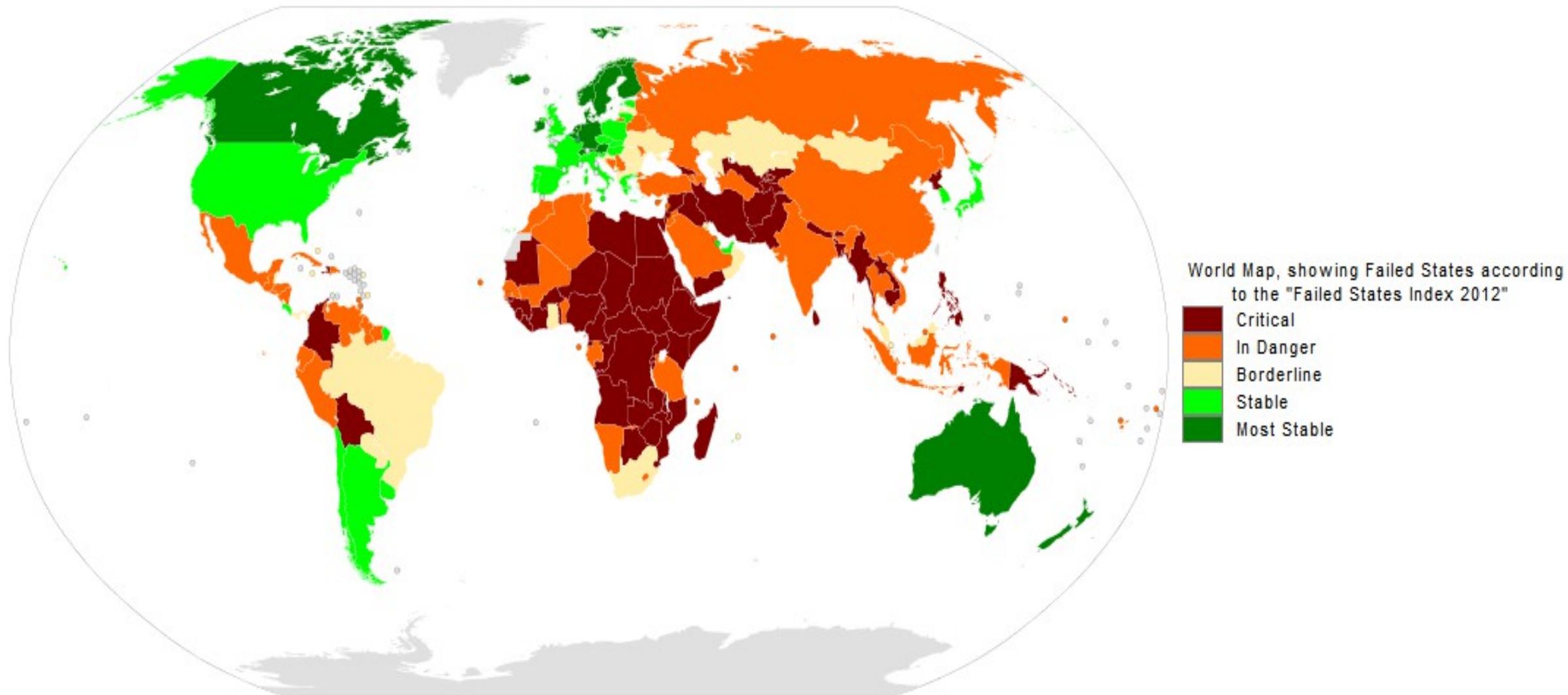
Edited by Robert I. Rotberg: When States Fail

is published by Princeton University Press and copyrighted, © 2003

Strong states unquestionably control their territories and deliver a full range and a high quality of political goods to their citizens. They perform well according to indicators like GDP per capita, the UNDP Human Development Index, Transparency International's Corruption Perception Index, and Freedom House's *Freedom of the World Report*. Strong states offer high levels of security from political and criminal violence, ensure political freedom and civil liberties, and create environments conducive to the growth of economic opportunity. The rule of law prevails. Judges are independent. Road networks are well maintained. Telephones work. Snail mail and e-mail both arrive quickly. Schools, universities, and students flourish. Hospitals and clinics serve patients effectively. And so on. Overall, strong states are places of enviable peace and order.

Failed States Index Scores 2007





Failed State Index

Als „**gescheiterter Staat**“ (englisch *failed state*) wird in seiner allgemeinen Definition ein Staat bezeichnet, der seine grundlegenden Funktionen nicht mehr erfüllen kann. Der Begriff wurde erstmals zu Beginn der 1990er Jahre verwendet.

Gerd Bedszent: „Der Zusammenbruch der Peripherie“
Inhalt: Allgemeine Einleitung und 8 Fallstudien zu

Jamaika

Kolumbien

Kosovo

Libyen

Mali

Mexiko

Ukraine

Zypern

Aspekte eines gescheiterten Staates (nach Bedszent)

- Keine vollständige exekutive Gewalt mehr über das Staatsgebiet.
- Deutlich erhöhter Teil von (häufig auch illegaler) Schattenwirtschaft.
- Hohe Staatsverschuldung (kaum Steueraufkommen), zusammenbrechende Infrastruktur.
- Aufrechterhalten formaler Staatsstrukturen für internationale Kontakte, wobei diese durch weitgehende Korruption gekennzeichnet sind.

Historischer Hintergrund für das Scheitern der Staaten

- Die Entwicklung der kapitalistischen Länder ist faktisch auf massive Staatseingriffe angewiesen (ursprüngliche Akkumulation, Aufbau von Infrastruktur, Ausbildung der Ware Arbeitskraft)
- In der Regel scheitern Staaten historisch im Anschluss an einen nachholenden Modernisierungs- bzw. Industrialisierungsversuch.
- Denn die Industrie dieser Staaten konkurriert mit der von Staaten mit deutlich höherer organischer Zusammensetzung des Kapitals.
- Insofern ist ihre Industrie nicht wettbewerbsfähig.

Historische Hintergründe II

- Die Folge der fehlenden Wettbewerbsfähigkeit ist eine hohe Staatsverschuldung, die nur solange toleriert werden kann, solange diese Staaten nicht in das weltweite Finanzsystem eingebunden sind.
- Mit dem Wegfall des „Ostblocks“ gibt es kaum mehr eine Basis, dem weltweiten Finanzsystem zu entfliehen (wobei der Zusammenbruch des Ostblocks selber schon in diese Reihe gehört).
- Fehlende ökonomische Einnahmen und Staatsverschuldung unterminieren dann staatliches Handeln (fehlende staatliche Aneignung eines Teils des Mehrprodukts).

Systemische Ursachen

- Die steigende Zahl gescheiterter Staaten ist unmittelbares Zeichen einer finalen Krise der Warenproduktion.
- Mit Rosa Luxemburg geht Bedszent davon aus, dass die kapitalistische Produktion auf ein „Außen“ angewiesen ist, weil ihr ungeheures Produktivitätswachstum (aktuell getrieben durch die Informatik) die Eigentumsförmigkeit der Mehrwertproduktion und darauf aufbauend der Mehrwertrealisation untergräbt. Inzwischen treten zudem ökologische Grenzen der Akkumulation auf.
- Gescheiterte Staaten stehen damit für die Überflüssigkeit weltweiter Bevölkerungsanteile für die Kapitalakkumulation (sichtbar auch als Migration). Der „Fehler“ dieser Bevölkerungsteile ist, in das notwendige Scheitern eines nachholenden Industrialisierungsprozess hineingeboren worden zu sein.

Zwei unzureichende Erklärungen

- Die *linke Kritik* am Neoliberalismus sieht dessen sozialen und politische Wirkungen als Ursache für das Scheitern der Staaten.
- Denn die Intervention in Richtung massiver Kürzungen der staatlichen Haushalte führt zu einer wachsenden Korruption der Staatsbediensteten, einem negativen ökonomischen Wachstum und einem Zerfall der Infrastruktur (was zweifelslos richtig ist, siehe unten).
- Tatsächlich ist aber der vorausgehende Mangel an Realakkumulation der Hintergrund für die Staatsverschuldung (d.h. die weltweite Überakkumulationskrise).

- Neoliberale Theoretiker sehen in dem staatlichen Schlendrian, der Schuldenökonomie und der Korruption die Ursache für das Scheitern der Staaten.

ment. First, the postconflict administration should establish a macroeconomic environment conducive to growth, initially by reducing inflation to single digits, lowering government deficits, and managing monetary policy. External creditors should suspend debt repayments, most of which will anyway reflect borrowings by the discredited outgoing regime. Foreign trade rules should also be liberalized during this first phase. Second, after the ex-combatants are disarmed and demobilized and the security forces are retrained, the new government (and donors) should restore the national infrastructure, revitalize medical and educational service delivery systems, rebuild public institutions, and start training persons to play key roles—project appraisal, financial and economic policy making, and planning for all service areas—in the developmental phase. Third, the postconflict state should create a policy framework within which the private sector can contribute to growth and prosperity. A new legal approach will also

Neoliberale Wege in staatliches Scheitern

- Austeritätsmaßnahmen und per Zwang herbeigeführte Öffnung für Weltmarktprodukte führen häufig erst den Übergang in einen gescheiterten Staat herbei. Dafür sind der Zypern und Mexiko ein Beispiel.
- Insofern kommt es durch die entsprechenden politischen und ökonomischen Interventionen auch nicht zu einer Wiederherstellung der umfassender Staatsgewalt und womöglich einer gesellschaftlich stabilen Entwicklung (Argentinien, Tunesien, Ägypten, Balkan).

Beispiele: Neoliberale Wege in einen failed state

- In Mexiko kam es durch die neoliberale Regierungspolitik seit den 1980er Jahren und das NAFTA Abkommen 1994 zu einer massiven Verarmung der Bevölkerung.
- Die frei gesetzte Bevölkerung fand Arbeit in den schon zuvor existenten, aber staatlich noch einigermaßen beherrschten Drogenkartellen.
- Da der Staat immer schwächer wurde wegen wegbrechender Steuereinnahmen, wurde die Polizei und die Landesregierungen immer korrupter, das Staatsgebiet begann zu zerfallen.
- Politischer und sozialer Widerstand wird seitdem mit paramilitärischer Gewalt gebrochen.

- In Zypern sorgte ein militärischer Unfall für die Explosion eines zentralen Elements der Infrastruktur, der Schaden wurde auf 3.5 Mrd. geschätzt und traf das Land im Kontext der Griechenlandkrise und abzuschreibender Kredite an griechische Banken.
- Das zypriotische Wirtschaftswachstum war zu diesem Zeitpunkt schon stark durch Geldanlagen dubioser russischer Oligarchen geprägt.
- Die Reaktion der Troika bedeutete, dass die Sozialkassen geplündert wurden, um die Banken zu stabilisieren, deren Geld nach Russland und England abfloss.
- Die Kombination von extremer Staatsverschuldung, inzwischen hoher Arbeitslosigkeit und teilweise Infiltration durch ausländische Kriminelle wird auf die Dauer den Staat scheitern lassen (so jedenfalls Bedszent).

Ordoliberaler Wege in gescheiterte Staaten

- Neben der Staatsverschuldung bildet die staatliche Abschottung und die Verweigerung gegenüber dem freien Markt einen politischen Grund zur Intervention von außen.
- Die Intervention erfolgt dann meist kriegerisch oder quasi kriegerisch, teilweise zuvor auch ökonomisch durch Boykotte.
- Beispiele für Staaten, die infolge solcher Interventionen gescheitert sind, wären Kosovo, Libyen, Jamaika und evtl. auch die Ukraine.
- In diesem Fall werden die noch funktionierenden staatlichen Strukturen in die Knie gezwungen bzw. zerstört und damit der Zerfall des Staatsgebietes eingeleitet.

Ordoliberaler Wege in den gescheiterten Staat

- Solche kriegerischen Interventionen sind häufig von ökonomischen Interessen begleitet, z.B. an Rohstoffen oder bestimmten Landesprodukten, die durch die Macht des dort existierenden Staat nicht profitabel verwertet werden konnten.
- Mit dem Scheitern des Staates bilden sich teilweise Enklaven um die Rohstoffinseln, die durch externe Geldzahlungen aufrechterhalten werden. Dies ist z.B. bei der Erdölförderung, bei Diamantbergwerken u.ä. der Fall.
- Der Kosovo bildet eine Ausnahme, weil die kriegerische Intervention wohl ausschließlich geopolitisch motiviert war.

Politische Ökonomie scheiternder Staaten als endogene Verstärkung des Scheiterns

- Im dem Prozess des „failings“ wächst die notwendig der Anteil an Schattenökonomie, da die Staaten die Reproduktion der Bevölkerung systematisch entgarantieren.
- Die Schattenökonomien sind einerseits Subsistenzwirtschaft, wobei diese durch Landraub permanent bedroht bzw. von vornherein kaum möglich sind (siehe das Beispiel Kolumbien).
- Andererseits betrifft die Schattenökonomie aber hoch profitable, dafür aber illegale Waren.

- Um illegale Schattenökonomien herum bilden sich kriminelle Banden, die das Gewaltmonopol für sich in Anspruch nehmen.
- Dies geschieht häufig entlang ethnischer Grenzen, deren Zugehörigkeit womöglich schon vorher mit unterschiedlicher gesellschaftlicher Macht oder Reichtum verbunden war.
- Zudem bilden religiöse Unterschiede den Ausgangspunkt für Bandenbildung („Gotteskrieger“ mit Zugang zu Geld, Frauen etc).
- Im Ergebnis kommt es zum Hobbeschen Kampf aller gegen alle, allerdings nicht entlang individueller Eigentumsinhaber (wie in der bürgerlichen Theorie), sondern entlang sozialer, partiell ökonomisch, partiell historisch definierter Gruppenzugehörigkeiten.

- Spätestens in diesem Moment beginnt sich die Ökonomie gescheiterter Staaten zu perpetuieren. Ein Beispiel dafür ist der Mohnanbau in Afghanistan, der sich unter westlicher militärischer Herrschaft eher ausgeweitet hat als zu schrumpfen.
- Eine ähnliche Abhängigkeit von illegaler Ökonomie besteht für den Drogen- und Waffenschmuggels auch in Mexiko, Kosovo und Mali.
- Im letzten Schritt generieren gescheiterte Staaten eine eigene Ökonomie des Menschenhandels und -schmuggels, der durch die sich verschlechternden Lebensverhältnisse und Flüchtlingswellen enorm anschwillt (Libyen, Mexiko, aktuell Rumänien).

Zur Dynamik des Scheiterns von Staaten

- Der Zusammenbruch der Staaten betrifft vorerst die „Peripherie“ der kapitalistischen Akkumulationszentren, er wird dort aber nicht halt machen.
- Gescheiterte Staatlichkeit kann in nuce auch bereits in den hochindustrialisierten Ländern beobachtet werden, z.B. in Indien, in Teilen der USA, aber auch in europäischen Staaten (Suburbs in Frankreich, Front National Städte in Frankreich).
- Die Logik der Kapitalakkumulation, dass die zunehmende Produktivität ihre eigene soziale Basis, d.h. die Aneignung von Mehrwert auflöst, wird das Scheitern der Staaten auch in die Zentren bringen.

Failed state areas in den USA

Comparing Chicago's murder rate (from the FBI table) to the World Bank's figures for homicide, Chicago's 2013 rate is similar to Afghanistan's 2012 rate. This surprised me. Could America really be as dangerous as Afghanistan? Note, Afghanistan's "homicides" don't include war deaths.

I feel safer walking around the streets of Portland, OR than I did in Brussels. But, again looking at the World Bank table, Portland, OR is about as safe as Slovakia.

Balkan Länder nach 25 Jahren neoliberalen Beitragsverhandlungen mit der EU

- Im Länderranking zum Korruptionsindex von Transparency International lag **Albanien** 2013 auf Platz 116 von 175 untersuchten Ländern - hinter Liberia, China und Brasilien. Eine weitere Forderung für einen zukünftigen EU-Beitritt ist die Verbesserung der Infrastruktur. So sind viele Straßen nur mit Geländewagen passierbar.
- Die Experten von "Transparency International" setzten im vergangenen Jahr **Bulgarien, Mazedonien** und Rumänien auf Platz 71 ihrer weltweiten Rangliste korrupter Staaten, weil sie auf einen Wert von 3,9 kamen. Zum Vergleich: Die Schweiz steht auf Platz 5 (mit einem Wert von 9,0), Deutschland auf Platz 14 (8,0) und Österreich auf Platz 16 (7,9). Deutlich schlechter schneiden **Serbien** auf Platz 83 (3,5) und **Albanien** auf Platz 95 (3,2) ab. In Europa ist **Bosnien- Herzegowina** auf Platz 99 (3,0) der mit Abstand korrupteste Staat.

- **Korruption in Rumänien** ist Alltag auf allen Ebenen des Landes; Korruption und Amtsmissbrauch in Rumänien gelten als strukturelles Massenphänomen. Der Leiter einer EU-Studie spricht von einer "Kultur der Korruption", die ... oft als normale Problemlösungsstrategie akzeptiert werde. Gründe hierfür sind die verbreitete Armut der Bevölkerung, die Unterbezahlung der öffentlich Bediensteten, sowie die immer noch instabile Gesetzeslage und insbesondere die Selbstbereicherungsmentalität der politischen und wirtschaftlichen Eliten (Wikipedia).
- **Montenegro** hat seine Erfolgsbilanz bei Ermittlungen, Strafverfolgungen und Verurteilungen in Korruptionsfällen weiter verbessert, doch zahlenmäßig ist sie nach wie vor bescheiden und bei Korruptionsdelikten wird weiterhin keine Beschlagnahme oder Einziehung von Vermögenswerten angeordnet. Korruption ist nach wie vor verbreitet und gibt Anlass zu großer Besorgnis, da sie einen Hemmschuh für strafrechtliche Ermittlungen im Falle organisierter Kriminalität darstellt. Bei der Bekämpfung der organisierten Kriminalität sind Fortschritte zu verzeichnen. Die Erfolgsbilanz hat sich weiter verbessert, doch besteht noch weiterer Handlungsbedarf. Die Bekämpfung der organisierten Kriminalität mit allen rechtlichen Mitteln stellt das Land vor große Herausforderungen (EU Bericht zu Beitragsverhandlungen)

Schwarze Utopie

- Als Reaktion darauf erwartet Bedszent die Zunahme autoritärer Regime in den Zentren, deren „Bekämpfung“ ja gerade ideologisch ein Mitursache für militärisch herbeigeführtes Scheitern gewesen ist (ordoliberaler Weg in den failed state).
- Diese autoritären Regime werden versuchen, eine gewisse Stabilität in den Zentren aufrechtzuerhalten und sich gegenüber den Flüchtlingsströmen abzuschotten, deren Anschwellen durch gescheiterte Staaten und ökologische Katastrophen fast zwingend zu erwarten ist.

Allgemeinere Fragen und Bemerkungen I

- Stimmt die Annahme, dass eine finale Überproduktionskrise aufgrund enorm gesteigerter Produktivkräfte den Hintergrund für das wachsende Scheitern der Staaten bildet?
- Die Theorie scheiternder Staate zeigt große Unterschiede zur Imperialismustheorie (kein Ziel der Übernahme von Staatsgebieten, keine gezieltes Wollen der Imperialismus verdächtigen Länder, sondern eher akzeptiertes Risiko oder strukturelles Übel).
- Sie wirft damit wichtige Fragen internationaler Solidarität auf (früher hegemonialer Block gegen den Imperialismus als fortschrittliche Kraft; heute: Migranten? Nicht nationalstaatlich fixierte Enklaven? Bundeszentrale für technische Zusammenarbeit und -entwicklung)?

Allgemeinere Fragen und Bemerkungen II

- Das utopische Absterbens des Staates entspricht wenig der Realität scheiternder Staaten. Die bürgerliche Legitimation des Staates müsste evtl. neu diskutiert werden (Verhinderung von Warlord Ökonomie).
- Staaten sind auf die Aneignung von Mehrprodukt angewiesen (Steuer- und Eigentumsfrage). Ist das in einer Ökonomie ohne Wachstum denkbar oder repräsentieren gescheiterte Staaten nicht eine solche Ökonomie?
- Was tun gegen scheiternde Staaten oder ist das politisch die falsche Frage?

Fallbeispiel Libyen

- Gaddafi kommt 1969 bei einem Putsch gegen Idris I an die Macht. Gehört selber nicht zu einem der mächtigen Clans, sondern zu einer Offiziersgruppe, die aus der Mittelschicht/Unterschicht stammt, durch die Offizierslaufbahn aber eine akademische Ausbildung durchlaufen hat (Ähnlichkeit zu Chavez und Venezuela).
- Gaddafi konzentriert sich auf staatliches Modernisierungsprogramm mit zwei wesentlichen Komponenten: Verstaatlichung der Industrie und Aufbau bestimmter Elemente direkter Demokratie bei gleichzeitig zentraler Machtgewalt durch ihn und seine Geheimdienste

- Ziel des politischen Modernisierungsprogramms ist die Herausbildung einer nationalen Einheit gegen die Clans und gegen den starken Islamismus.
- Teil dieses Programms ist auch der Aufbau einer umfassenden Schulbildung der Bevölkerung und eines kostenlosen Gesundheitswesens.
- Ziel des ökonomischen Modernisierungsprogramms ist der Aufbau einer Industrie neben dem Erdölexport.

- Antwort der USA: erstes Wirtschaftsembargo 1973. 1986 dann Abzug der gesamten Erdölindustrie und Technologie. Dadurch kommt es zu einem massiven Einbruch der Erdöleinnahmen bis Mitte der neunziger Jahre.
- Folge: Beginnende Verschuldung, gesellschaftliche Unruhe wegen Verarmung.
- Gaddafi beginnt mit Mehrfachstrategie: Annäherung an Islam gleichzeitig aber auch Annäherung an EU. Diese fordert Marktöffnung für ausländische Waren.

- Gaddafi lässt bestimmte Marktöffnung zu, was zur Entwicklung deutlicher gesellschaftlicher Ungleichheit führt, die vorher in Libyen nicht vorhanden war. Darunter verschärfen sich die gesellschaftlichen Spannungen.
- 2009 kommt es dann zu einem erneuten Kurswechsel: die Anlagen des kanadischen Erdölkonzerns werden verstaatlicht, Gaddafi droht mit dem Durchlassen der Flüchtlinge nach Italien. Dies löst erbitterte Proteste im Westen aus.

- 2011 entwickelt sich dann der arabische Frühling, der sich in Libyen als Koalition unterschiedlichster Kräfte zeigt (u.a. auch der islamistischen Kräfte, die Gaddafis Weltlichkeit immer bekämpft haben.
- Nach der militärischen Intervention zerbricht der Zentralstaat, alle sozialstaatlichen Leistungen lösen sich auf, das Land zerfällt in einen seitdem andauernden Bürgerkrieg. Innerhalb der verschiedenen Landesteilen kommt es zu ethnischen Säuberungen. Eine Lösung ist nicht in Sicht.

Fallbeispiel Kosovo

- Mit dem Zusammenbruch des Ostblocks beginnen die reicheren Regionen Jugoslawiens sich zu weigern, Transferleistungen in Richtung der ärmeren Regionen zu überweisen.
- Gleichzeitig beharrt der Westen auf ein neoliberales Sparprogramm für Jugoslawien.
- Als von der Regierung in Belgrad dieses Programm abgelehnt wird, werden vom Westen (speziell Deutschland) Kroatien und Slowenien anerkannt. Daraufhin kommt es zum Bürgerkrieg.

- Im Kosovo bleibt es die ersten Jahre ruhig, weil Rugova, der Präsident der Region, eine gewisse Autonomie als hinreichend akzeptiert.
- Dagegen beginnt die UCK mit einem bewaffneten Kampf gegen die restjugoslawische Armee, ist dabei aber schon früh selber in Drogengeschäfte und Organhandel verstrickt, die die Hauptfinanzierungsquellen darstellen.
- Diese Tatsache ist spätestens 1999 schon dem BND bekannt und damit auch der deutschen Regierung.

- Im Kosovo bleibt es die ersten Jahre ruhig, weil Rugova, der Präsident der Region, eine gewisse Autonomie als hinreichend akzeptiert, denn wesentliche Teile der Industrie des Kosovos sind mit Restserbien engsten verflochten und alleine nicht lebensfähig (siehe Ost Ukraine).
- Dagegen beginnt die UCK mit einem bewaffneten Kampf gegen die restjugoslawische Armee, ist dabei aber schon früh selber in Drogengeschäfte und Organhandel verstrickt, die die Hauptfinanzierungsquellen darstellen. Diese Tatsache ist spätestens 1999 schon dem BND bekannt und damit auch der deutschen Regierung.

- Auf die Offensive der jugoslawischen Restarmee im Kosovo reagiert der Westen mit einer Bombardierung von serbischen und montenegrinischen Städten, was zum Rückzug der jugoslawischen Armee und sofortigen massiven ethnischen Auseinandersetzungen im Kosovo führt. Serben werden aus dem Kosovo vertrieben, Albaner wandern ein. Die Industrie des Kosovos bricht zusammen, weil Serbien die Grenzen schließt.
- Der Anteil des Drogenhandels am BIP liegt geschätzt 2009 bei 15 % - 20 %. Die Gelder aus der EU werden einerseits für die Aufrechterhaltung einer Scheinstaatlichkeit verwendet, andererseits wandern sie in die Taschen der Mafia.

- Aktuell liegt die offizielle Arbeitslosenquote im Kosovo bei 40 %, die Jugendarbeitslosenquote bei 60 % (trotz massiver Emigration). Das Kosovo lebt neben dem Drogenhandel und den EU Geldern von den Rücküberweisungen von Migranten aus dem Norden Europas an ihre Familienangehörige (vergleichbar mit Nicaragua auch hinsichtlich fehlender eigener Währung).
- Laut Verteidigungsministerium (vertrauliche Studie) ist das Kosovo fest in der Hand der organisierten Kriminalität. Aus früheren UCK Strukturen haben sich unter den Augen der internationalen Gemeinschaft mehrere Multi-millionen Euro Organisationen entwickelt...